

Düsseldorf, den 20. März 2016

Lieber

Lothar Schirmer

Heute, Sonntag, - endlich-, konnte ich die uns gesandten beiden Bücher der Werkübersicht 1945-1958 als Neuauflage einmal ganz neu in die Hand nehmen, lesen, betrachten.

Alles das, was Du geschrieben hast, akribisch genau versucht hast zu erfassen, wie Du Dich selbst und Deine Fähigkeiten des Verstehens nutzt, eine »Ausstellung« in einem Buch mit den Werken von Beuys zu machen und dabei sein Leben gliederst, all das empfinde ich heute als einfach gut! und danke Dir dafür.

So, wie Du damals, 1964 also, noch sehr jung begannest,

so war ich wohl 1996 noch nicht in der Lage, diese Leistung gebührend zu erkennen.

Heute empfinde ich dieses Buch als außergewöhnlich, also als sehr willkommen, - ja mehr als das. Ich werde es sichtbar in mein Zimmer legen. Als Umkehrschluss kannst Du Dir denken, dass andere Bücher in Regalen stehen müssen.

Und jammerte ich einstmals über den Text von Alain Borer, so lese ich ihn heute mit großer Dankbarkeit. Ich freue mich für Beuys, dass ein solcher Autor diese Arbeit auf sich nahm, offensichtlich in voller Ehrlichkeit und absolutem Bewusstsein dessen, was er denkend sagt. Es ist ein würdiger und Beuys gerecht würdigender Text.

Auch dafür brauchte ich Etappen meiner Erkenntnisse, die ich 1996 noch nicht hatte.

Trotzdem fällt es mir schwer, ihm überall hin zu folgen. Er kennt Denker, Personen, die mein Horizont nicht schafft. Doch im Horizont von Beuys waren sie wahrscheinlich auch. Manche Dinge wieder würde ich anders bedenken, z. B. S. 27, die »vierte Dimension«. Alain Borer hat zwar Recht, aber Beuys ist auch ein Zeitgenosse von Einstein. Und so argumentiere ich, dass die Menschen die Aktionen nicht verstehen, weil sie noch dreidimensional in der Renaissance feststecken und meist keine Durchlässigkeit haben. Beuys arbeitet damit für sich und bleibt so in Wirklichkeit allein bei sich. Diese vierte Dimension ist nicht nur geistig, sondern vor allem physikalisch real. S. 34 »das Schmerzensgesicht« haben wir nie zu sehen bekommen. Das sahen nur die anderen Rundgesichter. Sehr dankbar bin ich Alain Borer, dass er Beuys als Dichter benennt. Ich verstehe nicht, warum das niemand wissen will. Sowohl die Musik, als auch die Dichtung sind so neuzeitlich, dass Büchner Preise z. B. nicht bedenkenswert wären. Schön, dass Du zu der Musik Dich so gut ausgerüstet hast. - Kürzer, Dein Vorwort ist genial, auch wenn Du das nun nicht mehr hören willst. Ich würde sagen, Dein Buch ist das Buch ohne Gelehrsamkeit aber mit erkennender Liebe und absolut richtig: **Das Buch! zu Beuys.** Du willst nicht gelobt werden, aber ich will Dir danken. Das will ich einfach!

Reine Eide Beuys